Versuche mit automatischen Pistolen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **44=64 (1898)**

Heft 51

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-97336

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Brücke überschritten hatte, mochte es 7 Uhr sein. Um diese Zeit war auch die Schiffbrücke fertig, und dann erst begann das Übersetzen der IV. Division. Der Vormarsch des Armeekorps geschah also eigentlich in einer Kolonne; allerdings auf zwei Brücken, aber die Divisionen überschritten dort nach einander statt gleichzeitig den Fluss und die beiden Brücken lagen nur 1 km auseinander."

Diese Behauptungen beruhen zum grossen Teile auf Irrtum, wie unsere auf den Akten der historischen Section des Generalstabes beruhende Darstellung zeigt. Überdies ist der Verfasser der vorliegenden Berichte während des Brückenschlags und des Flussübergangs an Ort und Stelle gewesen und hat mit eigenen Augen gesehen, dass das IV. Armeekorps in zwei Kolonnen und zum guten Teil gleichzeitig die Reuss überschritten und dass also der Brückenschlag bei Jonen seinen Zweck vollständig erreicht hat und nicht erfolgt ist, „um den Pontonieren eine Freude zu bereiten." Wahr ist, dass der Übergang der VIII. Division früher begann. Das war aber vollständig richtig, einerseits, weil sie den weiteren und viel schwierigeren Weg zurückzulegen hatte, andererseits, weil dadurch gerade der Brückenschlag und der Übergang der IV. Division gedeckt und ermöglicht werden sollte.

Wenn die erwähnte Kritik in dem angeführten Teile als ungerechtfertigt und auf falschen Voraussetzungen beruhend bezeichnet werden muss, so verdient dagegen die von dem Verfasser derselben vorgeschlagene Lösung der Aufgabe des IV. Armeekorps alle Beachtung. Derselbe schreibt:

„Der Angreifer musste eine starke Kolonne bei Bremgarten übersetzen; dann waren die beiden Brücken von Ottenbach und Obfelden zu benutzen. Zwischen diesen beiden Brücken waren überdies während der Nacht noch zwei Schiffbrücken zu schlagen, und so, in vier Kolonnen, musste beim Morgengrauen vom rechten Flügel an staffelförmig der Vormarsch beginnen, mit der rechten Flügelkolonne gegen Iselisberg-Kuhwald, der linken zwischen Arni und Lunkhofen durch gegen Berghof."

Wenn diese Lösung richtig ist, so ist damit aber nicht gesagt, dass die vom IV. Armeekorps gesuchte unrichtig war; denn in der Taktik führen bekanntlich sehr oft verschiedene Wege zum Ziele.

Der 13. Sept. war einer der interessantesten und lehrreichsten Manövertage der schweizerischen Armee und bietet der höheren Truppenführung einen ausgezeichneten Lehrstoff. Die Infanterie legte ganz bemerkenswerte Marschleistungen und gute Manövrierfähigkeit an den Tag. Die Kavallerie that ihre volle Schuldigkeit, sowohl ihre Aufklärungs- als ihre Gefechtsthätigkeit verdienen Anerkennung. Die Artillerie des Südkorps leistete, was bei den schwierigen Geländeverhältnissen von ihr verlangt werden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Versuche mit automatischen Pistolen.

Die vom schweiz. Militär-Departement bestellte Kommission zur Prüfung von Selbstladepistolen hat Ende November in Thun bezügliche Versuche mit automatischen Pistolen (Selbstspannern) Systeme Bergmann, Mauser, Borchardt-Lueger und Mannlicher und einer halbautomatischen Pistole von G. Roth in Wien durchgeführt. Sämtliche Pistolen haben einen hohen Grad der Vervollkommnung bei grosser Leistung gezeigt, einzelne ergaben Anfangsgeschwindigkeiten über 400 m bei einem Geschossgewicht von 5,5 gr.

Die Kommission hat beschlossen, die Versuche nur mit automatischen Pistolen fortzusetzen, für diese aber wird automatische Sicherung verlangt. Zu dieser Fortsetzung der Versuche wurden diejenigen Systeme ausgewählt, die unsern speciellen Armeebedürfnissen am besten entsprechen, mit dem Wunsche, es möchte Gewicht und Volumen der Waffen noch vermindert werden, wenn es auch auf Kosten der Anfangsgeschwindigkeit geschehen muss.

Es ist zu hoffen, dass im Laufe des nächsten Jahres die Frage entschieden werden kann, ob man vorerst für die Berittenen das Modell einer automatischen Selbstladepistole acceptieren kann oder ob man auch für diese den kleinkalibrigen Revolver zur Ordonnanz erklären will.

Taktik von Balck, Hauptmann à la suite des Inf.-Regts. 78, Lehrer an der Kriegsschule Engers. Erster Teil. Erster Halbband: Einleitung und formale Taktik der Infanterie. Zweiter Halbband: Formale Taktik der Kavallerie und Artillerie. Mit zahlreichen Zeichnungen. Berlin 1897, Verlag von R. Eisenschmidt. Preis Fr. 5. 35.

„Die deutsche Militär-Litteratur besitzt kein grösseres umfassendes Werk über Taktik. Das seiner Zeit vortreffliche Meckel'sche Lehrbuch ist bereits anno 1874 erschienen und jetzt veraltet. Der Verfasser hat den Versuch unternommen, unter Berücksichtigung der neueren Kriegsereignisse ein Lehrbuch der Taktik zu bearbeiten, in welchem neben den deutschen Vorschriften auch die Ausbildungsvorschriften der benachbarten Staaten und die in der Militär-Litteratur erkennbaren wichtigeren Strömungen